

schrift, herausgegeben vom Chinesischen Verband für Wissenschaft und Technik, Schwerpunkt chinesische Wissenschaftsgeschichte der Neuzeit

Ziran bianzhengfa tongxun (Berichte zur Naturdialektik), Zweimonatsschrift, herausgegeben von der Gruppe für Verwaltungswissenschaft der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, Schwerpunkte Wissenschaftsverwaltung, Wissenschaftssoziologie und Wissenschaftstheorie

Ziran Zazhi (Natur), Monatsschrift, herausgegeben von der Redaktion der Zeitschrift "Natur", Shanghai, Schwerpunkte Naturwissenschaften, Wissenschaftsgeschichte und -theorie

#### Andere Institute:

Institut für Medizingeschichte (in der Akademie für chinesische Medizin)

Institut für Landwirtschaftsgeschichte (in der Akademie für Agrarwissenschaften)

#### Quellen:

Alle Informationen basieren auf Gesprächen und Interviews, die ich im Oktober 1983 in Beijing und Kunming hatte. Gesprächspartner waren:

Prof. Xi Zezong und Prof. Li Peishan, Vizedirektoren des Instituts für die Geschichte der Naturwissenschaften, Prof. Li Zhongjun und Herr Lin Wenzhao, Mitarbeiter desselben Instituts, Prof. Zhang Borong, Vizedirektor des Yunnan-Observatoriums, und Prof. Xia Nai, Vizepräsident der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften.

Hans Kühner, Bodenkirchen

### Studium in Japan

Leider entspricht die Aufmerksamkeit europäischer Studenten gegenüber Japan noch lange nicht dessen tatsächlicher Bedeutung in der heutigen Welt. Dies schlägt sich auch in der Zahl der europäischen Studenten nieder, die einen Studienaufenthalt in Japan durchführen: 1982 waren es 375, lediglich 4,6% der Gesamtzahl ausländischer Studenten in Japan. Dieses Faktum und Ähnliches kann man einer Broschüre entnehmen, die die japanische Association of International Education zur Orientierung ausländischer Studenten herausgibt: ABC's of Study in Japan 1984-5 o.O.u.J. 164 S. 700 ¥. Die Broschüre ist dreigeteilt: Teil I enthält Über-

sichten über Zahlen und Fächer ausländischer Studenten in Japan, über Verfahrenshinweise zur Zulassung und Stipendien, das japanische höhere Bildungswesen (das sich, grob gesprochen, am amerikanischen credits-System orientiert - und hohe Studiengebühren kennt; im Schnitt muß ein Student an einer staatlichen Universität pro Jahr ca. 3.500 DM, an einer privaten Universität gar 9.000 DM - je nach Fach verschieden - aufbringen; außerdem gibt es eine eindeutige Hierarchie der Universitäten, die über die späteren Berufsaussichten entscheidet) und Reiseformalitäten, wobei nach allgemeiner Erfahrung die Visum-Frage besonders wichtig ist. Teil II enthält Hinweise zum Leben in Japan selbst, zu den Punkten Verkehrsmittel, Wohnen (mit Anschriften von Studentenwohnheimen), Ernährung, Post (mit Gebühren), Einkäufe, Gesundheit und "arubaito", das sind die (mit dem deutschen Wort "Arbeit" bezeichneten) "Jobs" der Studenten: bis zu 20 Stunden wöchentlicher Nebentätigkeit sind zur Finanzierung des Aufenthaltes gestattet. Teil III enthält (neben nützlichen U-Bahn-Plänen für Osaka und Tokyo, wo über 50% aller ausländischen Studenten studieren) eine Liste aller Universitäten mit ihren Adressen und Fachrichtungen; eine Darstellung der Eingangsvoraussetzungen der staatlichen Universitäten für Ausländer; eine detaillierte Zusammenstellung japanischer Stipendienmöglichkeiten (es gibt insgesamt 25 Stiftungen hierfür, zehn Universitäten haben außerdem eigene Stipendienprogramme) und eine Übersicht über Japanisch-Sprachkurse an Universitäten und Sprachschulen mit Adressen und Gebühren.

Es ist auf den ersten Blick verwunderlich, daß sich so wenig europäische Studenten (wie oben beschrieben) für ein Studium in Japan interessieren; schließlich ist Japan ein modernes Industrieland, in dem man keine Annehmlichkeit europäischen Lebensstils zu vermissen braucht und in dem, dem Augenschein zum Trotz, auch für ausländische Studenten viele Möglichkeiten bestehen, sinnvoll und erfolgreich zu arbeiten, auch ohne vorher ein Japanologie-Studium absolviert zu haben. Das größte Hindernis für größeres Interesse ist wohl ein Mangel an Information über Studienmöglichkeiten und -bedingungen; dem abzuhelpen, ist die beschriebene Broschüre gedacht und geeignet. Sie versieht den Studenten mit einem soliden und zuverlässigen Grundwissen nicht nur über die Studienorganisation, sondern auch über den möglichen Lebensrhythmus, was frustrierende und teure Erfahrungen, die einen falschen Erwartungshorizont korrigieren müssen, ersparen kann. Insofern ist dieses Büchlein nützlich und empfehlenswert. Es ist gegen geringe Gebühr erhältlich von der Association of Interna-

tional Education, Japan; 4-5-29 Komaba, Meguro-ku, Tokyo 153, Japan. Einige Exemplare hält auch der DAAD bereit.

Reinhard Zöllner, Tokyo

Dissertationsstipendien für Lateinamerika,  
Schwarzafrika, Asien und Mittelmeerländer

Die Friedrich-Ebert-Stiftung vergibt für das Jahr 1984 insgesamt acht Dissertationsstipendien für Lateinamerika, Schwarzafrika, Asien und Mittelmeerländer.

Diese Stipendien sollen jungen Sozialwissenschaftlern (Ökonomen, Politologen, Soziologen) einen 18monatigen Studienaufenthalt in den genannten Regionen, verbunden mit einer 6monatigen Nachförderung in der Bundesrepublik Deutschland, ermöglichen.

Bewerbungsfrist ist der 21. Mai 1984.

Bitte fordern Sie den ausführlichen Text der Ausschreibung schriftlich an bei:

Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Abteilung Entwicklungsländerforschung  
z.Hd. Frau May  
Godesberger Allee 149 · 5300 Bonn 2  
Telefon: 0228/883 680

Asien und Wir: Gegenwart und Tradition.

Studium Generale in Heidelberg

Im WS 1983/84 fand an der Universität Heidelberg eine öffentliche Vortragsreihe zum Thema »Asien und Wir: Gegenwart und Tradition« statt. Wissenschaftler, Diplomaten und Journalisten referierten über folgende Themen:

- 24.10.83 Asien - und wir? Prof. Dr. Dietrich Seckel, Ost-  
asiat. Kunstgeschichte, Heidelberg  
31.10.83 Der politische Islam als Reaktion auf den rapiden  
sozialen Wandel - Islam und die moderne Zeit.  
Prof. Dr. Bassam Tibi, Seminar für Politikwissen-  
schaft, Göttingen